

zur Vernunft und fragen, ob man nicht zu viel thue in der Vergötterung Victor Hugo's. Eine Ueberreibung verbunkelt die andere, die Bezeichnung des Dichters als Gott ist nicht ungewöhnlich in der Masse gereimter und ungerimter Berherrlichungen. Der Cardinal-Erzbischof von Paris will gegen die Verwandlung der Kirche Saint Genevieve in das Pantheon Protest einlegen. Wie es heißt, wird die Regierung auch die Leichname von Gambetta und Thiers nach dem Pantheon überführen lassen. Für den Tag der Beerdigung Victor Hugo's trifft die Behörde große Sicherheitsmaßnahmen, obwohl die Drohungen der Communards keine Bedeutung haben. Es fehlt ihnen an Organisation, an Waffen, nicht an Menschen. Die vielen Arbeiter, die auf ganz schmalen Lohn gesetzt sind, oder ihren Werkstätten entfremdet als Tagelöhner ihr Leben fristen, ferner der massenhafte Pöbel verschlingt diese Menge wäre häßliches Pulverfutter. Bei der dreitägigen Junischlacht 1848 lag die Sache anders, damals waren von langer Hand die Vorbereitungen getroffen, es fehlte nicht an Waffen, selbst Geschütze befanden sich auf der Seite der Rebellen. Trotzdem mußten sie dem militärischen Angriffe erliegen, der von Cavaignac mit Umsicht und Thatkraft geleitet ward. Ein paar Vorstädte erlitten dabei erheblichen Schaden, und jene Brände waren ein Vorpiel zu dem großen Feuer, welches die Commune 1871 angezündet hat. Die Uebelthäter vom letzten Sonntag sind schnell abgeurtheilt, sie sitzen bereits ihre mehrwöchigen Strafen ab. Diese sinke Justiz in Paris ist ein großer Vorzug.

Amerika. In Arizona, in den Vereinigten Staaten von Amerika, ist ein ernster Indianeraufstand ausgebrochen. Die Indianer plündern und morden die Colonisten. Die Unionsregierung entsandte Truppen. Es haben bereits zwei Treffen stattgefunden, von denen das eine mit dem Rückzug der Soldaten endete. Der Ausgang kann nicht zweifelhaft sein. Die Rothhäute werden bald vom Boden der Vereinigten Staaten ganz verschwunden sein. Auch in Südamerika schwinden sie, wenn gleich langsamer, sie erlitten einem seltsamen Kriebel: der Cultur, dem Branntwein und den Pöden.

Locale und sächsische Nachrichten.

Hundshübel, 28. Mai. Der gestrige Tag wäre beinahe für unsern sonst so stillen und friedlichen Ort recht verhängnißvoll geworden. Gegen 2 Uhr Nachmittag brach plötzlich im Fiederschen Wohnhause Feuer aus, welches sich in rapider Weise in wenigen Minuten über mehrere Nachbargebäude erstreckte; selbst an der Kirche züngelten schon die Flammen des verheerenden Elements. Doch die schnell herbeigeeilte Ortsfeuerwehr mit der Spritze, sowie die aus Lichtenau, Stübengrün und Eibenstock gekommenen Rettungsmannschaften mit Spritzen vermochten dem Element soweit Einhalt zu thun, daß nur zwei Wohnhäuser vollständig einäscherten, während Kirche und andere Gebäude mit mehr oder weniger Beschädigungen davon kamen. Leider ist das verbrannte Hab und Gut mehrerer Familien nicht versichert gewesen. Ein kleines Mädchen wurde nur mit großer Mühe vom Feuertode gerettet. Man vermuthet Brandstiftung.

Am Donnerstag Nachts wurde der Förster Kolb auf dem Breitenbrunner Revier bei Schwarzenberg von Wilddieben erschossen. Der Schuss ist durch den Kopf gegangen, sodas der Tod sofort erfolgt sein muß. Es scheint ein harter Kampf vorausgegangen zu sein, denn auch beide Wilddiebe fand man am Freitag früh verwundet in einem Straßengraben liegen.

Dresden. Wie außerordentlich schwierig und unter Umständen gefährlich das Coupiren werden kann, bemerkt der bebauerliche Vorfall, daß auf einem der zwischen Radebeul und Dresden am 26. Mai zwischen 8 und 10 Uhr verkehrenden zahlreichen Züge ein Schaffner bei voller Fahrt vom Trittbret gesteuert wurde. Nach erstatteter Anzeige von Seiten einiger Passagiere wurde sofort nach dem Unglücklichen gesucht; über den Zustand des Bedauernswerten war etwas Bestimmtes nicht zu erfahren.

Zur großen Freude unserer Turner und deren Freunde können wir mittheilen, daß das königl. sächs. Finanzministerium beschloffen hat, den sich durch Vorzeigung der Festkarte legitimirenden Teilnehmern des VI. deutschen Turnfestes in Dresden freie Rückfahrt auf die vom 17. Juli ab in der Richtung nach Dresden auf den sächsischen Staatseisenbahnen gelösten einfachen Tourbilletts bis mit 31. Juli zu gewähren. Die Gewährung von Freigeßel und die Benutzung der Courierzüge ist ausgeschlossen. Die gewährte Vergünstigung erlaubt also den Turnern die beliebige Hin- und Rückfahrt in allen Personenzügen innerhalb 15 Tagen und ist gegenüber dem Zugeständniß der preussischen Bahnen, welche nur Retourbilletts mit 10tägiger Gültigkeitsdauer bewilligt haben, als eine überaus weitgehende Fahrgebidmässigung zu bezeichnen.

Zwickau. Die Tagesordnung für die am 3. Juni cr. stattfindende Sitzung des Kreis Ausschusses besagt Folgendes: 1) Einbeziehung des

sog. Gotteshausgutes und des Schusterschen Hauses in Sachswitz in den Gemeindeverband von Eilsterberg. 2) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Grimmitzschau durch Herstellung einer Fernspreitleitung daselbst. 3) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Glaucha durch Annahme der Legate des verstorbenen Rentier Ehr. Fr. Hörner daselbst. 4) Neues Regulativ über Aufbringung der städtischen Anlagen in Treuen. 5) Darlehnsaufnahme der Stadtgemeinde Auerbach. 6) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Eibenstock in Folge Freigabe der Bahnhofstraße für den allgemeinen Verkehr. 7) Recurs der Kirchengemeinde zu Kösnitz gegen ihre Heranziehung zu den kommunalen Anlagen daselbst. 8) Recurs des Hutmakers A. F. Trommer in Stollberg gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communalanlagen. 9) Differenzen zwischen verschiedenen Orts-Armenverbänden. 10) Statut über Erhebung von Abgaben vom Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe sowie vom Kleinhandel mit Branntwein in Schwarzenberg. 11) Veräußerung eines Communalgrundstückes in Hohenstein und Verwendung des Erlöses. 12) Recurs der verehelichten Schlegel in Schneeberg gegen ihre Abschätzung zu den Communalanlagen daselbst. 13) Recurs des Mühlenbesizers Rich. Fischer in Schwarzenberg gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communalanlagen. 14) Geschäftsordnung für den Stadtrath in Verbau.

Stollberg. Aus einem benachbarten Dorfe sind von der sogenannten heiligen Sekte, einer Abzweigung der Spiritisten, gegen 16 Personen am 23. Mai, früh 1/4 Uhr verschwunden. Wie man hört, sollen dieselben die Absicht ausgesprochen haben, nach Palästina zu reisen. Die eine Pilgerin soll ein Vermögen von 6000 M. besitzen, wovon sie einem der Vetrüder schon einen Theil abgetreten und derselbe das Geld unter die Anderen vertheilt hat. Unter den Pilgern befindet sich eine Familie mit sieben Kindern, sowie eine 71 Jahre alte Frau, angeblich aus Chemnitz.

Nimbschen bei Grimma. Der königliche Förster v. Wirfing hat sich mittels Revolver erschossen. Am Sonnabend ist sein Leichnam auf Timmliger Staatsforstrevier aufgefunden worden. Lebensüberdruß aus religiöser Ueberspanntheit dürfte das Motiv zu diesem traurigen Schritt sein.

Ein jahrelang tot gelegenes Etablissement, das Bad Hohenstein-Ernstthal, ist von seinem jetzigen Besitzer Lorenz (gleichzeitiger Besitzer des renommirten Bades Ottenstein bei Schwarzenberg) im vorigen Jahre wieder zu einem recht hoffnungsvollen Leben erweckt worden. Die dichtbesiedelten Nachbarstädte haben dieses Wiedererstehen mit großer Freude begrüßt, aber auch von weiterher war die Frequenz des früher vielbesprochenen Bades eine höchst lebhaft schon im vorigen Jahre, und die günstige Lage, die vorzüglichen Einrichtungen des Bades haben dabei in weiten Kreisen die besten Eindrücke hinterlassen. Welchen Einfluß das Wiederaufleben des Bades auf die Personenfrequenz der Station Hohenstein-Ernstthal geübt hat, erhellt daraus, daß allein von den Stationen Chemnitz bis Zwickau, Waldenburg und Stollberg im Jahre 1884 circa 6000 Billets mehr nach dieser Station verausgabt worden sind, als im Jahre 1883. Noch sei bemerkt, daß die regelmäßige Omnibusverbindung mit Bahnhof und Bad Hohenstein sich auf alle von und nach diesem Orte führenden Züge erstreckt; Fahrzeit: 9 Minuten, Tour: 25 Pfg.

18. Ziehung 5. Klasse 107. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 26. Mai 1885.

15,000 Mark auf Nr. 75823. 5000 Mark auf Nr. 14225 17023 78413 83054 87031. 3000 Mark auf Nr. 178 2318 6900 8756 8542 9656 9007 21252 22840 25585 26447 26894 29357 30584 32397 32248 33190 33943 37408 38723 40993 41479 49384 52063 53923 57045 57241 59786 61783 62546 65506 67116 72016 74543 77485 78357 83837 85622 87179 88623 89709 92488 94560 96182.

1000 Mark auf Nr. 515 928 932 1619 1747 7434 8412 8632 10916 11714 11096 12686 19098 19536 21880 21794 23982 23022 23716 26281 28901 29076 33901 35353 36270 38980 37724 40204 41057 43945 43175 44880 49471 51450 53310 54595 55574 57304 59056 62727 69879 70558 71406 73628 73310 80308 82348 82944 86566 87368 90486 94938 97440.

500 Mark auf Nr. 449 6139 8824 15844 23314 23019 29574 33013 34936 38920 40788 41961 42597 43282 45816 46330 47001 47364 48137 49026 50153 54877 60105 61638 61617 70088 70358 72157 74867 74279 74077 79487 79062 80462 82077 84395 87894 88342 89641 91422 99495.

300 Mark auf Nr. 490 316 1791 1103 2281 4875 5874 5538 6856 6287 6288 7651 8180 9974 9220 12248 13990 13674 15146 16148 17899 17705 18307 18507 19972 21726 22388 24248 24745 25394 25623 26276 26205 27287 29352 31113 34103 35248 36384 37818 37973 38574 39102 39739 39912 40710 40892 42250 43108 43521 44827 44461 45620 45953 45223 48432 48990 50130 51912 53964 55686 55864 56861 56487 58097 58945 62576 63717 63567 63499 64399 64300 64636 67857 68310 69037 70296 71217 71811 71756 74293 74959 74583 74663 76676 76910 82956 85373 86097 87264 88494 89472 89876 89321 89277 90533 91342 91406 92340 94281 97459 98694 98186 98590 99316.

(Gingefandt.)

Durch die gesammte deutsche Turnerschaft geht jetzt ein Zug ersten Strebens und rüstigen Schaffens. Will es doch, sich zu rüsten auf das VI. Deutsche Turnfest in Dresden, auf die 25jährige Jubelfeier der deutschen Turnerschaft. Wenden wir zurück auf die Bahnen, die die deutsche Turnerei bis hierher durchlaufen, so

können und müssen wir mit Freuden bekennen, daß vieles anders, vieles besser geworden ist. Dem 1. Turnverein, gegründet 1811 von Friedrich Ludwig Jahn, stehen jetzt ziemlich 2500 Brudervereine mit über 250,000 Mitgliedern zur Seite. Treu und fest sind die Glieder der deutschen Turnerschaft geeint durch eine Organisation, der keine andere, soweit die deutsche Junge Klingt, gleichkommt. Aber noch stehen wir nicht am Ziele, vieles ist noch zu erringen, und rüdig gilt es weiter zu arbeiten. Noch werden viele durch kleinstädtischen Kostengeist, Standesvorurtheile, vor allem aber durch die liebe Bequemlichkeit abgehalten, für die Gesundheit ihres Körpers zu arbeiten, deutschen Sinn und deutsches Wesen zu fördern und zu pflegen. Der hiesige Turnverein richtet daher an die Herren Vordmeister, Principale und Eltern die herzlichste Bitte, die Lehrlinge, bez. jugendlichen Arbeiter zum Turnen anzubahnen. Der Turnunterricht wird nach einem einmaligen Eintrittsgelde von 1 M. vollständig unentgeltlich erteilt. Wir glauben, die Rüplichkeit und Zweckmäßigkeit des Turnens für die der Schule entlassenen Knaben nicht noch besonders hervorheben zu müssen. Darauf aber wollen wir hinweisen, daß den größten Teil derselben bis zum 20. Lebensjahre vielfach eine Zeit schwerer, einseitiger, körperlich aufreißender Arbeit bevorsteht, die häufig aus den frischen, gesunden Knaben einen schwächlichen, aber keinen arbeitsfrohen, rüstigen und brauchbaren Jüngling heranwachsend läßt.

Der Turnverein zu Eibenstock.

Ämliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen vom 12. und 21. Mai 1885.

Sitzung vom 12. Mai 1885.

1) Von dem Ergebnis der vor Kurzem stattgefundenen Stadt- und Sparcassenrevision nimmt man Kenntnis und beschließt dasselbe dem Stadtverordneten-Collegium mitzutheilen.

2) Die Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstigen Gewerbetrieb hat um Mittheilung der Bedingungen nachgesucht, unter welchen den kranken Mitgliedern ihrer Kasse die Aufnahme in das hiesige Krankenhaus gestattet werde. Man beschließt, dieselben Bedingungen wie für die Aufnahme der Mitglieder der Ortskrankenkasse für die Textilindustrie festzusetzen.

3) Das Gesuch des Besitzers eines mit einer Sparcassenhypothek belasteten Grundstückes um pfandfreie Entloshung eines davon veräußerten Trennstücks wird Mangels Bedenkens genehmigt.

Sitzung vom 21. Mai 1885.

1) Von den vom Stadtverordneten-Collegium in seiner Sitzung vom 13. Mai gefaßten Beschlüssen nimmt man Kenntnis und beschließt, soweit sie sich auf die betreffenden Rathsvorlagen, deren Genehmigung sie enthalten, beziehen, deren weitere Erledigung.

2) Das Stadtverordneten-Collegium hat auf Anregung eines seiner Mitglieder beantragt, es möchten bei der städtischen Pflichtfeuerwehr beauftragt werden, die Organisation häufigere Übungen stattfinden. Man beauftragt den Feuerlösch-Ausschuß, der gegebenen Anregung Folge zu leisten, beschließt aber zugleich, mit geeigneten Persönlichkeiten wegen Uebernahme des Postens eines Feuerlöschdirectors zu verhandeln.

3) Auf Antrag des Feuerlösch-Ausschusses beschließt der Stadtrath weiter, in Entschaffung eines von der freiwilligen Feuerwehrwerk gestellten Gebäudes, an Stelle des jetzigen, durch ein unbrauchbares Steigerhaus ein neues bauen zu lassen und der Feuerwehr zur Benutzung zu überweisen, die hierzu nötigen Mittel aber aus dem Feuerlöschfond zu bewilligen.

Die Stadtverordneten sind um ihre Mitentscheidung zu ersuchen.

4) Die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat gegen den Entwurf des neuen Hundesteuerregulativs einige Erinnerungen gezogen, welchen man nachzugeben beschließt. Den Stadtverordneten ist hieron behufs Mitentscheidung Mittheilung zu geben.

5) Nachdem verschiedene Darlehensschuldner der hiesigen Sparkasse alles Erinnerns ungeachtet die auf das II. Halbjahr 1884 fällig gewordenen Zinsen nicht bezahlt haben, beschließt man, gegen die Schuldner Pfandklage auf Bezahlung der Zinsen zu erheben.

6) Auf erhobene mehrfache Beschwerde beschließt man, das Wäscheputzen an den öffentlichen Wotischen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu verbieten.

Die übrigen in beiden Sitzungen erledigten Gegenstände eignen sich nicht zu einer öffentlichen Mittheilung.

Bermischte Nachrichten.

Ueber Pfingst-Gebräuche. Die Dichter aller Zeiten nach Christi Geburt haben zum Ruhme und zum Preise des Pfingstfestes ihre schönsten Poesien geschaffen. In der That ist keines der Feste, die wir feiern, so lieblich, so poetisch, so sehr mit dem Frühling und dem wunderschönen Monat Mai so eng verknüpft, wie Pfingsten, „das liebliche Fest“. Diese Pfingstfreudigkeit prägt sich auch in den eigenthümlichen Sitten und Gebräuchen aus, die allenthalben im Schwange waren und noch sind. In Spiel und Scherz wird das Fest gefeiert. „Maie“ und „Kalmus“ gehören zu Pfingsten, wie die Eier zu Ostern. Die Birke ist der eigentliche Pfingstbaum und wo ihre Zweige, die „Maie“ fehlen, da fehlt nach dem Volksgemunde die eigentliche Freude am Pfingstfest, weshalb die Häuser mit „Maie“ geschmückt werden. In Bayern besteht die Sitte des „Pfingstlammels“. Es wird nämlich ein von Kopf bis zu Fuß mit Schilf umflochtener Bursche umhergeführt, wobei seine Begleiter singen:

Wir sübra, wir sübra a Wasservogel,

Wir sübra niet, wo er id berg'foga.

Er id g'foga wohl über das Rias,

Er mocht den Fischen das Wasser so triab,

So triab, bis über den Boden u. s. w.

Der Gebrauch der Kalmusstauben kommt besonders in der Stadt Brandenburg vor. Die Knaben lösen die oberste Schale der Kalmusstaube ab, pressen die geöffnete Seite zwischen die Lippen und ziehen die Luft an, wodurch ein schnelles Quieten und Pfeifen entsteht, welches vom Montag nach Traudi ab fleißig geübt wird. Aenderwärts wird das Peitschenkalen geübt. Im Lüneburgischen, wo in stundenlanger Procession ein „Pfingstkerl“ herumgeführt wird, besorgen die Hütchen das Klappern und in andern Gegenden wird mit Peitschen geknallt. An die bei dem heidnischen Frühlingsfest üblich gewesenen Opfer erinnert der „Pfingstochse“. Bielsch ist noch

die Re
Pug
ein Pfi
so in
auch d
der N
über d
so in
denen
bäume
pflanze
abgeha
Spaß
besonde
halten.
statt.
nen B
krautes
von B
mit Ru
von Ha
mit ein
spricht:
ebbes
gnuo,
Eiern u
eingesch
mensch
berichte
Mit ei
vielfälti
ungen,
des Kle
geworde
die Fäl
Schnitt
flachen
Schwür
mit Fr
denen
losem
schritt,
Stoff e
schlechte
Tracht
der rep
Rühme
so blute
ist die
schließen
zurückzu
zum le
war da
vervielf
schieden
licher U
er ist n
halten
Sie bef
man es
machen,

In Sachsen existirt eine Linoleum-Fabrik nicht.

Jed
Hornh
kürzest
pinseln
allein
Hühne
thon A
und so
ton mit
Depo

Ein o
wird zur
sagt die

Heute
bei